



Unmittelbar entlang der Hohensteinstrasse, ein wenig unterhalb des Rastplatzes Hohenstein, stossen wir auf den Unterstand «Wurst». Ob dieser Übernahme wohl einen Bezug zum nahen Grillplatz machen sollte?

Objekt-Nr. A 4963	Landerwerbs-Nr. ZH 183	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen 6550, ZH 183c, ZH 180
Koordinaten 679.165/246.335	Standort Waldgebiet	Nähere Bezeichnung Entlang Hohensteinstrasse
Gemeindegebiet / Quartier Zürich – Albisrieden		Flurbezeichnung Wurst – Hohenstein 3
Bauweise / Typus Betonierter Normalunterstand (Typ U 12 W) für 12 Mann der 6. Division		
Erbaut 1939 – 1940	Erbaut durch Truppe	Nähe Angaben zum Erbauer Sap Kp II/6 eventuell mit Füs Bat 62
Ursprünglich erbaut als Unterstand		Letzte bekannte Nutzung als Kleinunterstand
Deklassiert 16. September 1993	Heutiger Zustand oder abgebrochen Grösstenteils erhalten, Umzäunung und Zugang sichtbar	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Der Eigenwert des Werkes wird zwar mit hoch, der historische Wert jedoch als gering eingestuft. Die Anlage gehörte zu einer Sperrstelle von nationaler Bedeutung (Limmatstellung), und enthält im Innern noch Ventilationsanlage und Sicherungskasten, mit Anschluss für ein Feldtelefon. Ebenso sind die umliegenden Schützengrabensysteme gut erhalten und sollten integral erhalten werden.



Ein Blick in das Innere des Kleinunterstandes zeigt uns als Besonderheit eine Ventilationsanlage ohne Nische und oberhalb des Eingangs einen Telefon-Sicherungskasten. Innenbilder: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Unmittelbar entlang der Hohensteinstrasse, etwa 250 Meter unterhalb des Spiel- und Picknick-Platzes Hohenstein, entdecken wir im Gebiet Wiedikerhau den Unterstand «Wurst». Besonders ins Auge sticht der unübliche Vorbau, der ursprünglich ebenerdig betreten werden konnte, später durch die Erstellung einer Backsteinmauer mit eingelassenen Stahltritten, und der Aufschüttung wurde der Zugang vertieft und zusätzlich geschützt. Ebenso unüblich ist, dass die Anlage nur durch einen Zugang erschlossen ist. Eine zusätzliche, heute jedoch zugemauerte, Öffnung im Vorbau, ermöglichte die Verbindung in südlicher Richtung, und eventuell den Anschluss an das, in der Nähe befindliche und gut erhaltene Schützengrabensystem. Die Anlage verfügte über keine Bewaffnung. Eine natürliche Belüftung und Entwässerung ist vorhanden, eine zusätzliche manuelle Ventilationsanlage sorgte für gefilterte Luft.